

# Transferstrategie 2022–2032



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

# Impressum

## Institution

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch die Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker gesetzlich vertreten, E-Mail: [info@uni-halle.de](mailto:info@uni-halle.de).

## Anschrift

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Universitätsplatz 10  
06108 Halle (Saale)  
Deutschland

## Kontakt

Telefon: + 49 345 55-20  
Telefax: + 49 345 55-27077  
E-Mail: [info@uni-halle.de](mailto:info@uni-halle.de)  
Internet: <https://www.uni-halle.de/>

## Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a UStG:

DE 811353703

## Inhaltlich verantwortlich i. S. v. § 5 TMG und § 18 Abs. 2 MStV

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prorektorat für Forschung, Internationalisierung und Transfer  
Prof. Dr. Christine Fürst  
Universitätsplatz 9  
06108 Halle (Saale)

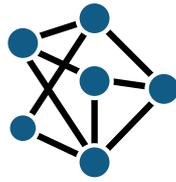
E-Mail: [prorektoratfw@uni-halle.de](mailto:prorektoratfw@uni-halle.de)  
Internet: <https://www.prorektoratfw.uni-halle.de/>

## Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und  
Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Leipziger Straße 58,  
39112 Magdeburg, <https://mwu.sachsen-anhalt.de/>

# Inhalt

1	Präambel.....	5
2	Vision.....	5
3	Transferverständnis .....	6
4	Status quo Analyse .....	7
5	Transferprofil.....	8
6	Entwicklungsfelder und strategische Ziele .....	10
7	Umsetzungsstrategie.....	11
8	Monitoring und Begleitung .....	12



# 1 Präambel

Die vorliegende Transferstrategie stellt eine Weiterentwicklung der strategischen Transferkonzeption von 2014 dar. Sie ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der vom Rektorat gesteuert und teilweise vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. im Rahmen des Transfer Audits<sup>1</sup> begleitet wurde. Für die Entwicklung der Transferstrategie wurde eine Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des für Transfer zuständigen Prorektorats für Forschung, Internationalisierung und Transfer eingesetzt. Auf der Basis von Umfrage- und Analyseergebnissen sowie wesentlichen Empfehlungen des Transfer Audits, werden mit der vorliegenden Transferkonzeption gezielt Entwicklungsperspektiven für den forschungsbasierten Transfer von Ideen, Wissen und Technologien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) im Zeitraum 2022–2032 eröffnet.

Die MLU hat seit 2014 ihre transferbezogenen Strukturen und Angebote systematisch entwickelt und schreibt mit der vorliegenden Transferkonzeption diese Dynamik fort. Der Entwicklungsprozess ist eingebettet in die wissenschaftliche Profilierung der gesamten Universität einschließlich des breiten Fächerspektrums in den Geistes-, Sozial-, Natur- und Lebenswissenschaften. Ziel der Weiterentwicklung ist es, sowohl die veränderte gesellschaftliche Perspektive auf die Bedeutung des Transfers von Ideen, Wissen und Technologien für die Beantwortung von Zukunftsfragen als auch die Vielfalt der Transferaktivitäten der MLU bzw. ihrer Forscher:innen in die Strategieentwicklung zu integrieren.

Der vorliegenden Transferstrategie liegt ein umfassendes Transferverständnis zugrunde, das sowohl die vielfältigen forschungs- und lehrbasierten Transferaktivitäten der gesamten Universität mit ihrem breiten Fächerspektrum als auch die regionalen Bedarfe der Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik berücksichtigt.

# 2 Vision

Im Zeitraum 2022–2032 entwickelt sich die MLU zu einer zentralen Gestalterin des gesellschaftlichen Wandels in der Region Südliches Sachsen-Anhalt. Unter dem Motto „Wandel gestalten“ positioniert sich die MLU als verlässliche Partnerin mit einem transparenten Leistungsprofil zur Bewältigung der komplexen zukunftsgerichteten Herausforderungen des Strukturwandels im mitteldeutschen Braunkohlerevier und der damit einhergehenden umfassenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse. Für die Anliegen und Bedarfe der Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik ist sie aufnahmebereit. Die Universität bekennt sich damit zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und entwickelt den Transfer von Ideen, Wissen und Technologien im Austausch mit regionalen und überregionalen Akteur:innen entlang ihres Forschungs- und Lehrprofils strategisch weiter. Die Reputation der MLU beruht auf Erfolgen in Forschung und Lehre und stützt sich auf besondere Leistungen im forschungsbasierten Transfer von Ideen, Wissen und Technologien. In der Unterstützung von Unternehmensgründungen auf der Basis von Forschungsergebnissen sieht die MLU einen besonderen Beitrag zur Stärkung der gesellschaftlichen Innovationskraft.

---

<sup>1</sup> Das Transfer Audit ist ein Angebot des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., das Hochschulen bei der Profilentwicklung im forschungs- und lehrbasierten Transfer von Wissen und Technologien unterstützt. Nähere Informationen hier: <https://www.stifterverband.org/transfer-audit>

Im wirksamen Zusammenspiel von transdisziplinärer Forschung, einer offenen Innovations- und Ermöglichungskultur sowie hervorragenden Zukunftskompetenzen hebt die MLU den Transfer von Ideen, Wissen und Technologien auf ein neues Niveau, leistet einen wirksamen Beitrag zur Erfüllung regionalspezifischer Bedarfe und entwickelt sich zu einem Innovationspol Sachsen-Anhalts. Die MLU ist am Standort Halle (Saale) und in der Stadtgesellschaft fest verwurzelt. Die Stadt Halle und die Region ist Teil des mitteldeutschen Braunkohlereviers und damit in den kommenden beiden Jahrzehnten in besonderem Maße von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen der eingeleiteten energiepolitischen Wende in Deutschland betroffen. Die Transferpotenziale der MLU werden darüber hinaus in Form von nationalen und internationalen Kooperationen für die Beantwortung globaler Zukunftsfragen erschlossen.

Die MLU gestaltet mit ihrer Forschungsstärke in den Geistes-, Sozial-, Natur- und Lebenswissenschaften und ihrer hervorragenden Vernetzung in der Region die zukunftsweisenden gesellschaftlichen Veränderungen mit und wird ihrer Verantwortung für die Region gerecht. Die Beforschung der den Strukturwandel begleitenden Transformationsprozesse ist der Universität ein wichtiges Anliegen. Um die nachhaltige Stärkung der Gesellschaft zu erreichen, bedarf es der gemeinsamen intensiven Anstrengung aller regionaler Akteur:innen.

### 3 Transferverständnis

Die wesentliche Transferleistung einer Universität für die Gesellschaft ist der Transfer über Köpfe. Die Universität bildet hochqualifizierte Menschen aus, die mit ihren Kompetenzen befähigt sind selbst zukünftige Probleme zu lösen, an die wir heute noch nicht denken können. Die praxisorientierte Lehre sowie die Vorbereitung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf die Karrierewege außerhalb und innerhalb des Wissenschaftssystems bilden eine wesentliche Grundlage des Transfers von Ideen, Wissen und Technologien. Darüber hinaus setzt die MLU einen Schwerpunkt auf den Forschungstransfer im Sinne der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen aus dem breiten Fächerspektrum der Universität durch den Transfer von Ideen, Wissen und Technologien in die Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik.

Transfer wird an der MLU als wechselseitiger Austausch der Wissenschaft mit der Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik verstanden, um organisatorische, soziale und technologische Innovationen<sup>2</sup> hervorzubringen. Dabei betreffen Innovationen potentiell sämtliche Sektoren der Gesellschaft. Universität und Gesellschaft orientieren sich in Bezug auf Kompetenzen und Fragestellungen aneinander und generieren in der Kooperation zusätzlich zum Erkenntnisgewinn einen beiderseitigen Nutzen. Zum einen entsteht neues, wirksames Wissen, indem vorhandene Erkenntnisse aus der Forschung in der Praxis angewendet und in Form von Innovationen für die Gesellschaft nutzbar gemacht werden. Zum anderen stoßen praxiserprobte Erfahrungen neue, anwendungsnahe Forschung, Lehransätze und Kooperationen an. Jegliche Transferaktivität ist dabei dem Ziel der Verwirklichung von Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe verpflichtet.

---

<sup>2</sup> Dem Transferverständnis wird ein weitgefasser Innovationsbegriff zugrunde gelegt, der anschlussfähig ist an die vielfältigen fachlichen Forschungskompetenzen der MLU und neben technologischen Innovationen auch soziale Innovation, kollaborative Innovation und Nutzerinnovation einschließt.

Die MLU versteht Transfer als eine gesamtuniversitäre Querschnittsaufgabe in Forschung und Lehre, die von der Universitätsleitung strategisch verantwortet wird. Der forschungsbasierte Transfer von Wissen und Technologien in die Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik ist eine Leistungsdimension wissenschaftlichen Arbeitens. Mit dem Transfer werden vielfältige praxisbezogene Anwendungspotenziale für Forschungs- und Lehrleistungen erschlossen, wird die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses erhöht und kommt die gesellschaftliche Verantwortung der Universität für die Region zum Tragen. Die Universität erweitert mit dem Wissens- und Technologietransfer ihre Gestaltungsoptionen über die Forschung und Lehre hinaus und bringt sich als kompetente Partnerin aktiv in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse ein.

## 4 Status quo Analyse

Um das Zielbild „Wandel gestalten“ mit strategischen Zielen und Maßnahmen zu untersetzen, sind die vorhandenen Transferpotenziale der MLU mit Blick auf die regionalen Herausforderungen systematisch zu erfassen, weiterzuentwickeln und für die Profilbildung zu erschließen. Der vorliegenden Transferstrategie liegt eine SWOT-Analyse<sup>3</sup> zugrunde, welche die internen und externen Faktoren anhand der Kategorien Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken erfasst und strategische Entwicklungsfelder für die Verbesserung des Transfergeschehens an der MLU ableitet. Die folgende Übersicht stellt die Analyseergebnisse in tabellarischer Form dar.

kulturelle und strategische Transferaspekte	
Interne Faktoren	<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfer auf Rektoratsebene verankert</li> <li>• Transfer- und IP-Strategie vorhanden</li> <li>• Systematische Zusammenarbeit mit Schulen</li> <li>• Regelungen zum Umgang mit Geistigem Eigentum mit Prozessabläufen</li> <li>• Schwerpunktsetzung auf Gründungsunterstützung</li> </ul> <p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Erschließung der Transferpotenziale in den Geistes- und Sozialwissenschaften</li> <li>• Sichtbarkeit/Bekanntheit der Strategie und Angebote</li> <li>• Fachliche Transferprofilierung</li> <li>• Anreizmechanismen</li> <li>• Standardisierungsgrad bei Transferprozessen und Kooperationen</li> </ul>
Umfeldanalyse	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarf an Innovationen in den Kommunen, ländlichen Räumen zur Bewältigung des Strukturwandels und des demografischen Wandels inklusive der Begleiterscheinungen</li> <li>• Positionierung der Universität als Partnerin und Lotsin in der Region</li> <li>• Bedarf an Austausch- und Dialogformaten mit Wirtschaft, Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Passung Markenkern zu Regionalbedarfen</li> <li>• Standortwettbewerb</li> <li>• Strukturwandel wird als bedrohliches Szenario in Teilen der Bevölkerung wahrgenommen, wenig Teilhabe bis mangelndes Vertrauen in Wissenschaft</li> </ul>

<sup>3</sup> Die Stärken-Schwächen-Analyse wurde im Rahmen des Transfer Audits durchgeführt, die regionale Umfeldanalyse mit der Chancen-Risiken-Betrachtung erfolgte während der Erarbeitung der Transferstrategie durch eine vom Rektorat eingesetzte Arbeitsgemeinschaft.

Transferstrukturen	
Interne Faktoren	<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Servicestelle für Transfer mit integriertem Gründerservice und professionell angelegtem IP-Management</li> <li>• Einbettung in das regionale Innovationssystem</li> <li>• Regionales und nationales Kontakt- und Kompetenznetzwerk der transferunterstützenden Stellen</li> <li>• Beratungsleistungen von Ideenphase bis Gründung</li> </ul> <p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektcharakter der Gründungsunterstützung</li> <li>• Schwache Vernetzung der dezentralen Transferakteure und Angebote</li> <li>• ausbaufähige Prozess- und Ergebnisorientierung im administrativen Projektmanagement</li> <li>• derzeitige Vollkostenkalkulation führt zu prohibitiven Entgelten für wirtschaftliche Transferkooperationen</li> <li>• Räume für transferorientierte Forschung und Gründungsinkubation</li> </ul>
Umfeldanalyse	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation von unentdeckten Innovationspotenzialen in Wissenschaft und Gesellschaft</li> <li>• Fokussierung auf Regionalbedarfe</li> <li>• transferbezogene Kooperationen mit der Stadt Halle (Saale)</li> <li>• Erhöhung der Drittmiteinnahmen</li> <li>• Bedarf an wissenschaftlicher Weiterbildung hinsichtlich Strukturwandelthemen wie Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft</li> </ul> <p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Passfähigkeit des grundlagenorientierten Wissenschaftsprofils zur regionalen, techniklastigen Innovationsstrategie und -förderpolitik</li> <li>• keine kritische Masse</li> <li>• teils wenig aufeinander abgestimmte Maßnahmen verschiedener Transferakteure</li> </ul>
Transferaktivitäten	
Interne Faktoren	<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Breites Spektrum an Transferaktivitäten</li> <li>• Hohes Transferpotenzial in Forschung und Lehre</li> <li>• Große Aufgeschlossenheit der Wissenschaftler:innen gegenüber Transfer</li> </ul> <p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• keine systematische Erfassung der Transferaktivitäten</li> <li>• Erschließung Wissenschaftler:innen internationaler Herkunft</li> <li>• Beziehungsmanagement zu potenziellen Transferpartnern in der Region</li> <li>• aktive Bedarfserhebung in der Region</li> <li>• Praxisbezug in Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung</li> </ul>
Umfeldanalyse	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Innovationsdruck in Bezug auf die Erschließung postfossiler Energiequellen</li> <li>• Bedarf an Fachkräften durch Bevölkerungsschwund und sinkende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter</li> <li>• künftige industrielle Großansiedlungen in der Region mit F&amp;E-Kapazitäten</li> </ul> <p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturbedingte geringe Aufnahmefähigkeiten für Transfer seitens der regionalen KMU durch geringe F&amp;E-Intensität</li> <li>• teils Unaufgeschlossenheit der Unternehmen und der gesellschaftlichen Akteure für Kooperationsangebote der Universität</li> </ul>

Tabelle 1: SWOT-Analyse des Transfergeschehens der MLU

Die MLU kann bisher ihre Transferpotenziale noch nicht vollumfänglich ausschöpfen und bleibt damit hinter ihren Möglichkeiten für einen wirksamen Transfer mit der Gesellschaft und regionalen Wirtschaft zurück. Es bietet sich für die MLU die Chance ihre Stärken im Transfer zu nutzen und sich in Bezug auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Erfordernisse des gesellschaftlichen Wandels in Sachsen-Anhalt und der Strukturwandelregion Südliches Sachsen-Anhalt zu profilieren. Das Strukturentwicklungsprogramm Sachsen-Anhalt stellt einen geeigneten Orientierungsrahmen für die Transferprofilierung der MLU dar. Die Handlungsfelder Wirtschaft und Innovation, Treibhausgasneutrale Energiewirtschaft und Umwelt, Bildung und Fachkräftesicherung, Attraktivität des Reviers inklusive der öffentlichen Daseinsfürsorge, sind vollumfänglich anschlussfähig an das Forschungs- und Lehrprofil der Universität. Ergänzend zu den Forschungs- und Lehrleistungen der MLU-Wissenschaftler:innen wurden im Rahmen der SWOT-Analyse folgende Themenfelder identifiziert, die sich auf Grund ihrer Interdisziplinarität, den bereits bestehenden Transferaktivitäten sowie der Passung zu gesellschaftlichen Herausforderungen in besonderem Maße als fachliche Transferprofilthemen eignen:

### **Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Forschungsbasierte Transferaktivitäten und Kooperationen zur Entwicklung neuer Ansätze für inklusive und reflektierende Gesellschafts- und Kooperationsformen sowie für Lösungen zur Gestaltung fairer Übergänge

### **Gesundheit und Ernährung**

Forschungsbasierte Transferaktivitäten und Kooperationen für Lösungen zur digitalisierten Gesundheitsversorgung, für neue Methoden für die Krankheitsprävention und -behandlung sowie nachhaltige Ansätze für gesunde Ernährung

### **Nachhaltigkeit, Energie und Klima**

Forschungsbasierte Transferaktivitäten und Kooperationen für den Ausbau der stofflichen Basis für (Bio-)Kunststoffökonomie, die Entwicklung regenerativer Speichermaterialien/Kreisläufe, Lösungen zum Schutz der Artenvielfalt sowie für die Pflege des kulturellen Erbes, ferner die Entwicklung nachhaltiger zukunftsfähiger Konzepte für die Informationstechnologie sowie die Anregung gesellschaftlicher Diskussionsprozesse über das Mensch-Natur-Verhältnis

### **Wirtschaft und Arbeit**

Forschungsbasierte Transferaktivitäten und Kooperationen für digitale Anwendungen und Technologien für nachhaltige Wertschöpfungsketten sowie für innovative Ansätze für neue Arbeitsformen und für den Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit

Insbesondere in diesen vier Transferprofilthemen und deren Passung zur Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt wird die Chance gesehen, starke Impulse für Innovation, Wertschöpfung und Lebensqualität in der Region zu setzen und Beiträge zur Entwicklung von neue Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven für die Zeit nach dem Ausstieg aus der fossilen Rohstoffgewinnung zu leisten.

## 5 Transferprofil

Das Transferprofil der MLU baut auf drei wesentlichen Voraussetzungen auf: der national und international anerkannten fachlichen Expertise ihrer Forscher:innen und deren vielfältigen Kooperationsbeziehungen mit Gesellschaft und Wirtschaft, der exzellenten Ausbildung entlang der wissenschaftlichen Qualifikationsphasen, sowie ihrer über 500-jährigen Geschichte als Wissenschaftsinstitution und dem in dieser Zeitspanne entstandenen kulturellen Erbe, das sich unter anderem in den umfangreichen wissenschaftlichen Sammlungen der MLU manifestiert.

Die Profilierung der MLU im Transfer ist notwendig, um perspektivisch einen wirksamen Beitrag zur Lösung der regionalen Zukunftsfragen zu leisten und als strukturbestimmender Innovationspol Sachsen-Anhalts wahrgenommen zu werden. Die Transferprofilierung umfasst kulturelle und strukturelle Aspekte sowie Transferaktivitäten.

Die Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels erfordert von der MLU, ihre Wissenschaftler:innen und Studierenden noch stärker zum Transfer von Ideen, Wissen und Technologien zu ermutigen. Wissenschaftler:innen und Studierende sollen dazu befähigt werden, Erkenntnisse aus Forschung und Studium in die Gesellschaft und Wirtschaft zu transferieren und nutzerzentriert voranzutreiben. Die Universität unterstützt die systematische Erschließung von Transferpotenzialen in den Geistes-, Sozial-, Natur- und Lebenswissenschaften, treibt die fachliche Transferprofilierung voran und optimiert Transferprozesse. Der Transfer ist als Teil des universitären Markenkerns sichtbar in der Universität verankert und integrierter Bestandteil sämtlicher zentraler Kommunikationsaktivitäten.

In struktureller Hinsicht ist es erforderlich, dass die universitätsinterne Zusammenarbeit der dezentralen Organisationseinheiten verbessert wird und wirksame Strukturen für die unkomplizierte Anbahnung von Kooperationen mit insbesondere lokalen und regionalen Unternehmen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren, Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen entwickelt werden. Für die forschungsbasierte Translation und Gründungsinkubation werden nachhaltige Entwicklungs- und Forschungsräume benötigt.

Die Universität unterstützt die vielfältigen Transferaktivitäten entlang folgender sechs Transferpfade<sup>4</sup>:

### **Forschungskooperation und Verwertung**

Der Transferpfad Kooperation und Verwertung beschreibt den Weg, auf dem Forschungsergebnisse systematisch in nutzenbringende Anwendungen in Gesellschaft und Wirtschaft überführt werden. Forscher:innen werden von der Universität insbesondere bei der Sicherung und Verwertung geistigen Eigentums, der Reifung von marktfähigen Technologien und der Durchführung von F&E-Kooperationen unterstützt. Die Universität unterstützt die strukturierte Zusammenarbeit mit externen Transferakteuren und die Vernetzung mit landesweiten Branchenclustern.

---

<sup>4</sup> Die Transferpfade orientieren sich an der Transfersystematik des Transferbarometers des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e. V. und wurden in Bezug auf die Transferaktivitäten der MLU angepasst. <https://www.stifterverband.org/transferbarometer>

## **Entrepreneurship**

Der Transferpfad Entrepreneurship beschreibt den Weg der Überführung von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft und Wirtschaft durch Ausgründungen. Die Universität ermutigt Studierende und Wissenschaftler:innen zum unternehmerischen Denken und Handeln und bietet ihren Angehörigen Unterstützung beim Erwerb unternehmerischer Kompetenzen. Zudem werden Gründerteams beim Projektmanagement, bei der Geschäftsmodellentwicklung und bei der Akquise von Finanzmitteln für die Vorgründungs- und Gründungsphase unterstützt.

## **Transfer über Infrastruktur**

Die Universität ermöglicht den forschungsbasierten Transfer mit außerakademischen Zielgruppen über räumliche und technische Infrastrukturen (z.B. Schülerlabore, Werkstätten, Active Learning Spaces, Inkubatoren, Reallabore, Akademische Sammlungen, etc.).

## **Wissenschaftsdialog**

Die dialogorientierte Wissenschaftskommunikation ist ein Transferpfad, auf dem Anschlusskommunikation erzeugt und neue Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Akteuren, Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen sowie Unternehmen generiert werden. Dieser Transferpfad ist Bestandteil sämtlicher kommunikativer Aktivitäten der Universität und verbessert die gesellschaftliche Teilhabe diverser Anspruchsgruppen an Forschung und Innovation.

## **Praxisorientierte Lehre und Wissenschaftliche Weiterbildung**

Der Transferpfad Praxisorientierte Lehre und Wissenschaftliche Weiterbildung stärkt die Fachkräftebasis in der Region. Studierende und Forscher:innen werden mit entsprechenden Angeboten zum Transfer mit der Gesellschaft und Wirtschaft befähigt. Zudem bündelt der Transferpfad Weiterbildungsangebote für externe Fach- und Führungskräfte der Region.

## **Wissenschaftliche Beratung**

Der Transferpfad Wissenschaftliche Beratung bündelt die formalisierten Aktivitäten zur Unterstützung wissenschaftsbasierter Entscheidungen in Institutionen und Unternehmen. Die Universität leistet einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Stärkung der gesellschaftlichen Diskursfähigkeit durch die personengebundene Expertise ihrer Wissenschaftler:innen. Beispielsweise werden der Politik, Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen und weiteren gesellschaftlichen Institutionen neueste Methoden und Erkenntnisse fallbezogen in Form von Gutachten, fachlicher Beratung und Handlungsempfehlungen zur Beantwortung komplexer Fragestellungen und zur Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt.

## 6 Entwicklungsfelder und strategische Ziele

Die Strategieentwicklung der MLU vollzieht sich im Zeitraum 2022–2032 in drei Entwicklungsfeldern:

- **Entwicklungsfeld I:** Innovationen zur Bewältigung der Herausforderungen in der Strukturwandelregion Sachsen-Anhalt
- **Entwicklungsfeld II:** Innovations- und Ermöglichungskultur
- **Entwicklungsfeld III:** Zukunftskompetenzen

Die strategischen Ziele im Entwicklungsfeld I sind an vier Transferprofilfeldern der Universität ausgerichtet.

Hebung von  
Transferpotenzialen

Entwicklung der  
Transferpfade

Stärkere Vernetzung  
mit der Gesellschaft

Weiterentwicklung von  
(Infra-)Strukturen

### Gesellschaftlicher Zusammenhalt

- Neue Ansätze für inklusive und reflektierende Gesellschafts- und Kooperationsformen
- Lösungen zur Gestaltung fairer Übergänge

### Nachhaltigkeit, Klima und Energie

- Ausbau der stofflichen Basis für (Bio-)Kunststoffökonomie
- Entwicklung regenerativer Speichermaterialien/Kreisläufe
- Neue Konzepte für Informationstechnologien
- Lösungen zum Schutz der Artenvielfalt
- Pflege des kulturellen Erbes
- Reflexionsprozesse über die Rolle des Menschen in der Natur

### Gesundheit und Ernährung

- Lösungen für die digitalisierte Gesundheitsversorgung
- Neue Methoden für die Krankheitsprävention und -behandlung
- Nachhaltige Ansätze für gesunde Ernährung

### Wirtschaft und Arbeit

- Digitale Anwendungen und Technologien für nachhaltige Wertschöpfungsketten
- Ansätze für neue Arbeitsformen und den Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit

**Abbildung 1:** Schaubild zur Transferstrategie der MLU (Vision, Entwicklungsfelder, Strategische Ziele mit Teilzielen und Transferprofilthemen)

# INNOVATIONEN ZUR BEWÄLTIGUNG DER HERAUSFORDERUNGEN DES STRUKTURWANDELS



## Wissen zur Wirkung bringen

- Verbesserung der Sichtbarkeit der Transferstrukturen und -aktivitäten
- Optimierung der Unterstützungsprozesse für den Forschungstransfer

## Unternehmer:innengeist stärken<sup>5</sup>

- Sensibilisierung für Unternehmertum
- Unterstützung von Unternehmensgründungen
- Bereitstellung von Räumen/Laboren, IT-Infrastruktur/Inkubatoren und Bibliotheken

## Wissens- und Innovationsnetzwerke nutzen

- Unterstützung transdisziplinärer Zusammenarbeit
- Vernetzung von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft

<sup>5</sup> Das strategische Ziel „Stärkung des Unternehmer:innengeistes“ wird durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Hochschulgesetzes Sachsen-Anhalt ausdrücklich unterstützt.

## Wissens- und Technologiebasis ausbauen

- Ausbau des niedrigschwelligen Zugangs zu Wissen und Daten

## Fachkräftebasis stärken

- Gestaltung von Übergängen in den Karrierepfaden von der Wissenschaft zur Wirtschaft
- Bedarfsgerechte wissenschaftliche Weiterbildung zu Strukturwandelthemen

## Gesellschaftliche Teilhabe steigern

- Verbesserung der sozialen Akzeptanz und Nachhaltigkeit von Forschung und Innovation durch Partizipation der Gesellschaft

## 7 Umsetzungsstrategie

Die MLU wird in dem Zeitraum 2022–2032 verschiedene Maßnahmen und konkrete Transferaktivitäten entfalten um das Transfergeschehen in den Entwicklungsfeldern dynamisch zu entwickeln und den Transfer mit der Wirtschaft und Gesellschaft systematisch für die Profilbildung zu erschließen.

„WANDEL GESTALTEN“		MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG
Strategische Ziele	Maßnahmen	
<b>Entwicklungsfeld I: Innovationen zur Bewältigung der Herausforderungen des Strukturwandels</b>		
<b>Hebung von Transferpotenzialen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positionierung der MLU als fachliche Innovationspartnerin durch Schaffung von transdisziplinären dialogorientierten Foren für Gesellschaft und Wirtschaft in den Transferprofilthemen (Gesundheit und Ernährung, Nachhaltigkeit, Klima und Energie, Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Wirtschaft und Arbeit) der Universität</li> <li>• Errichtung eines Forschungsbaus für translative Forschung im Bereich Bioökonomie und neue Industrien</li> </ul>	
<b>Entwicklung der Transferpfade</b>		
<b>Stärkere Vernetzung mit der Gesellschaft</b>		
<b>Weiterentwicklung von (Infra-)Strukturen</b>		
<b>Entwicklungsfeld II: Innovations- und Ermöglichungskultur</b>		
<b>Wissen zur Wirkung bringen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbenennung des für Transfer zuständigen Prorektorates zur Sichtbarmachung der strategischen Bedeutung</li> <li>• Schaffung eines Austauschs- und Vernetzungsangebots für transferinteressierte Wissenschaftler:innen / Transferstellen</li> <li>• Etablierung eines Transferbeirates zur beratenden Unterstützung des Rektorats und Unterstützung der internen Kommunikation</li> <li>• Aufbau von Räumen für transferorientierte Forschung und Gründungsinkubation</li> <li>• Aufbau einer deutlich sichtbaren Kontaktstelle zur unkomplizierten Anbahnung von Kooperationen mit hinterlegten Kontaktpersonen und Transferangeboten</li> <li>• Aufbau eines Transferportals zur Intensivierung und Verbesserung der Kommunikation mit der Gesellschaft als Bestandteil des Internetauftritts der Universität</li> <li>• Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Transferpfaden durch transparente transferfreundliche Regularien, Leitfäden, Ordnungen und Einbindung von Transferdienstleistern</li> <li>• Entwicklung eines Anreizsystems unter Berücksichtigung der Organisationskultur</li> <li>• Weiterentwicklung des Transferpreises als Instrument zur Projektentwicklung und Anreizsetzung</li> <li>• Systematische zentrale Erfassung von Transferaktivitäten und Aufbau eines Reportings</li> <li>• Aufbau von Schlüsselpartnerschaften</li> </ul>	
<b>Unternehmer:innengeist stärken</b>		
<b>Wissens- und Innovationsnetzwerke nutzen</b>		

„WANDEL GESTALTEN“		MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG	
Strategische Ziele	Maßnahmen		
<b>Entwicklungsfeld III: Zukunftskompetenzen</b>			
<b>Wissens- und Technologiebasis ausbauen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des niedrigschwelligen Zugangs zu Wissen und Daten für Dritte</li> <li>• Entwicklung eines Gesamtkonzepts für Schülerlabore</li> <li>• Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung</li> <li>• Erschließung internationaler Wissenschaftler:innen durch englischsprachige Angebote</li> <li>• Optimierung der Angebote für Promovierende und Postdocs im Rahmen der Qualifikation für forschungsbegleitende Aufgaben</li> <li>• Weiterentwicklung der praxisorientierten Lehre als Ergänzung zur fachbezogenen Lehre/Qualifikation und in enger Verzahnung von Theorie und Praxis</li> </ul>		
<b>Fachkräftebasis stärken</b>			
<b>Steigerung der Partizipation der Gesellschaft an forschungsbasierten Innovationen</b>			

Tabelle 2: Maßnahmen

## 8 Monitoring und Begleitung

Der angelegte Gültigkeitszeitraum von zehn Jahren erfordert eine gewisse Flexibilität im Umgang mit den geplanten Maßnahmen zur Strategieumsetzung. Diese Flexibilität ermöglicht es, zukünftige Entwicklungen an der Universität sowie im regionalen Umfeld zu antizipieren und ggf. mit Anpassungen reagieren zu können. Die vorgelegte Transferstrategie ist daher als „lebendiges“ Entwicklungsinstrument angelegt. Die Umsetzung erfordert einen begleitenden Monitoringprozess, der den Entwicklungsstand des Transferprofils regelmäßig in Bezug auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung, die Passung zu den strategischen Zielen und die Wirksamkeit für die regionale Positionierung der Universität überprüft und bei Bedarf Anpassungspotenziale identifiziert. Eine Zwischenevaluierung ist nach 5 Jahren geplant.

Voraussetzung ist die Erfassung der vielfältigen Transferaktivitäten anhand von transferbezogenen Schlüsselindikatoren<sup>6</sup>. Die Erfassung der Transferaktivitäten soll im Forschungsinformationssystem der Universität erfolgen, ressourcenschonend aufgestellt und von den verantwortlichen Stellen unterstützt werden. Es soll ein regelmäßiges Reporting der zuständigen Organisationseinheiten etabliert werden.

Zur Prozessbegleitung soll ein Transferbeirat eingerichtet werden, der den Diskussions- und Austauschprozess zu Formen, Formaten sowie zur Organisation des Transfers führt. Der Transferbeirat sollte zudem enge Kontakte zu externen Netzwerken pflegen, um besondere strukturelle Bedarfe zu erkennen und konzeptionell zu integrieren.

<sup>6</sup> Die Universität beteiligt sich an nationalen und internationalen Rankings im Bereich Transfer, wie z.B. dem Gründungsradar des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., der Wissens- und Technologietransferumfrage der Association of European Science and Technology Transfer (ASTP), dem U-Multirank der Europäischen Kommission. Für die Entwicklung der Schlüsselindikatoren sollen die kennzahlenbasierten Abfragen genutzt werden und entsprechend angepasst werden.

